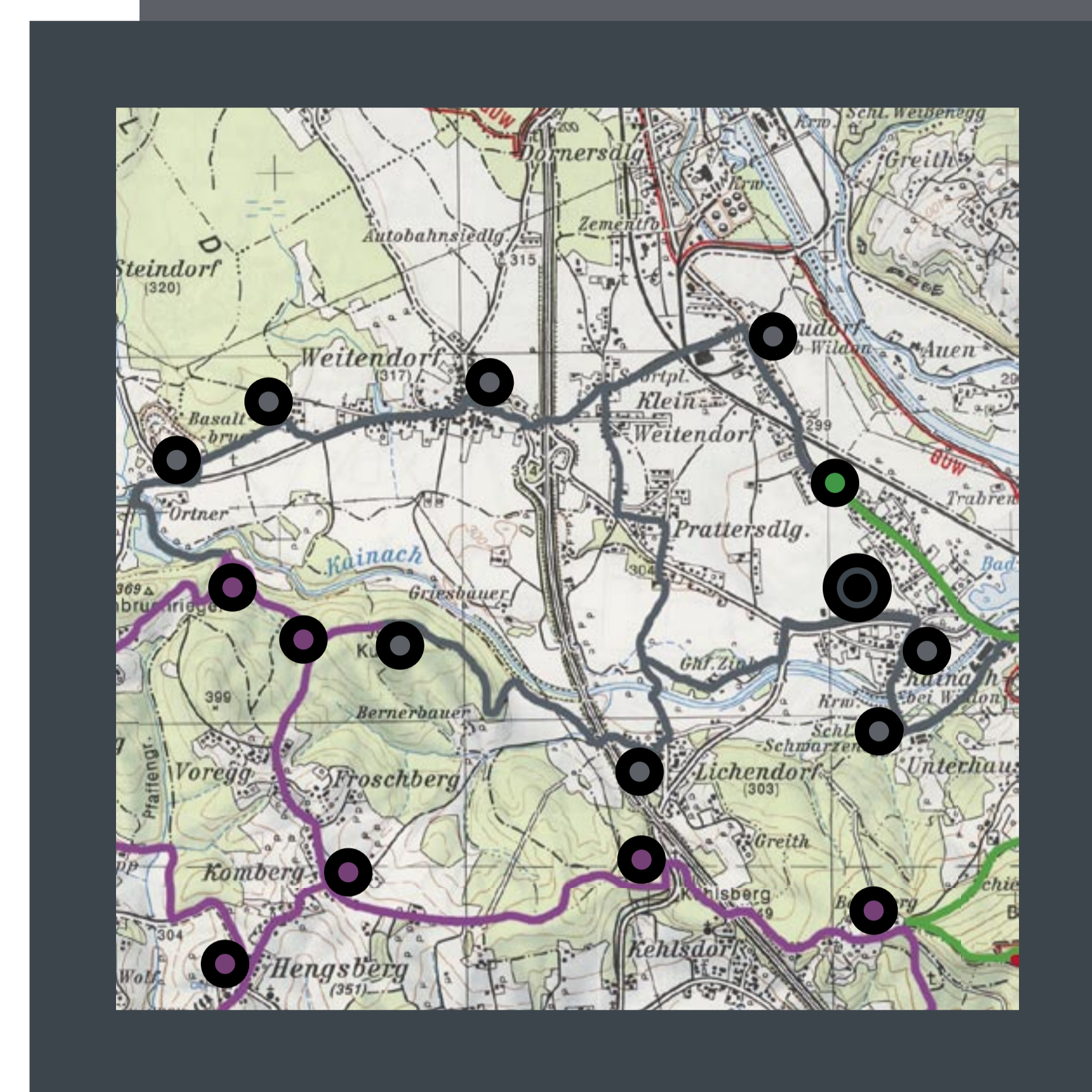


Ein Friedhof aus der Urgeschichte



Urne und Schneppenkanne der Laugen-Melaun-Gruppe aus Grab 65.

Hengist Wanderweg / Etappe Weitendorf



Sie befinden sich hier

Im September 2004 wurde im Zuge von Vorarbeiten für die Errichtung eines Industrieparks auf den Herrschaftsäckern (ehem. dem Schloss Schwarzenegg zugehörig) ein zirka 3000 Jahre altes Gräberfeld entdeckt.

Bis Mitte Mai 2007 wurden rund **210 Gräber** freigelegt und geborgen – ausnahmslos Brandbestattungen. Es handelt sich somit um das mit Abstand größte **urnenfelderzeitliche** (= späte Bronzezeit) bis **früh-hallstattzeitliche** (= frühe Eisenzeit) **Gräberfeld** in der Steiermark und um eines der bedeutendsten im Südostalpenraum.

Die Deponierung des Leichenbrandes erfolgte in der Regel in Keramikurnen (Töpfe, Kegelhalsgefäße, vereinzelt auch in organischen Behältnissen). Den Toten wurden **Keramikgefäße** in das Grab mitgegeben, die oftmals aufwendig gestaltete Verzierungen aufweisen. Sehr häufig kommen Kegelhalsgefäß, Topf und Einzug- bzw. Turbanrandschalen zusammen vor. Außerdem wurden Tassen, kleine Henkelschalen (Schöpfgefäße) und andere Gefäßformen gefunden.

An vorwiegend unverbrannten **Metallbeigaben** sind Messer, Rasiermesser und Gewandnadeln aus Bronze zu nennen. Besonders erwähnenswert ist die Beigabe einer kleinen, verzierten Bronzetasche sowie eines Goldringes.

Mehrfach sind in dem Gräberfeld weitreichende Handelsbeziehungen zu belegen, die auch in der Fachwelt Aufsehen erregt haben. Von Interesse ist insbesondere die Bestattung aus Grab 65, die nicht zuletzt durch die Beigabe einer sog. Schneppenkanne einen deutlichen Bezug zur hauptsächlich in Südtirol und dem Trentino beheimateten **Laugen-Melaun-Gruppe** erkennen lässt. Darüber hinaus finden sich aber auch Gefäße, die eine Verbindung zu der im Nordostalpenraum verbreiteten **Kalenderbergkultur** aufzeigen.

Die Grenze des Gräberfeldes – insgesamt untersuchte man zirka **16.000 m²** – wurde nur im Westen mit Sicherheit erreicht. Im Norden setzt sich das Gräberfeld fort, im Osten muss die Grenze vorläufig noch offen bleiben. Im Süden fiel ein Teil des Gräberfeldes unter anderem dem Bau der Landesstraße und einem Lebensmittelmarkt zum Opfer. Interessanterweise befindet sich ungefähr 300 m nördlich der Grabungsstelle der sog. „**Galgenkogel**“, ein hallstattzeitlicher Grabhügel (um 600 v. Chr.), der bereits Ende der 1920iger Jahre anlässlich eines Hausbaues teilweise erforscht wurde. Große Bedeutung besitzt das aus diesem Grabhügel stammende **Kegelhalsgefäß mit Bronzeappliken**, das sich heute im Landesmuseum Joanneum befindet. Eine dieser Verzierungen bildete 1994 das Vorbild für das **Gemeindewappen** von Weitendorf. In unmittelbarer Umgebung sind heute noch weitere Grabhügel im Gelände erkennbar. Aus derzeitiger Sicht setzen die Bestattungen im Gräberfeld um 1000 v. Chr. ein und reichen bis ins 8. Jahrhundert v. Chr.

Das Gräberfeld in Kainach steht mit der rund 1500 m Luftlinie entfernten, ausgedehnten urnenfelderzeitlichen und frühhallstattzeitlichen Siedlung am **Wildoner Schlossberg** in Zusammenhang.

Das Gräberfeld in Kainach steht mit der rund 1500 m Luftlinie entfernten, ausgedehnten urnenfelderzeitlichen und frühhallstattzeitlichen Siedlung am **Wildoner Schlossberg** in Zusammenhang.

Archäologische Grabung im Gräberfeld Kainach im Sommer 2005.



Grab Nr. 79 mit mehreren Keramikgefäßen sowie einem Bronze- und einem Goldring. Dieses Grabensemble kann im Gemeindeamt Weitendorf besichtigt werden.

Grab Nr. 37 mit insgesamt acht freigelegten Gefäßen



2.500.000	Altsteinzeit
8000 v. Chr.	Mittelsteinzeit
6000 v. Chr.	Jungsteinzeit
3900 v. Chr.	Kupferzeit
2300 v. Chr.	Frühe Bronzezeit
1550 v. Chr.	Mittlere Bronzezeit
1300 v. Chr.	Späte Bronzezeit / Urnenfelderkultur
800 v. Chr.	Frühe Eisenzeit / Hallstattzeit
450 v. Chr.	Späte Eisenzeit / Latènezeit / Keltzeit
15 v. Chr.	Kaiserzeit
280	Spätantike
600	Frühmittelalter
1000	Hochmittelalter
1250	Spätmittelalter
1492	

